

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 2991
der Abgeordneten Hesselbarth
Fraktion der DVU
Landtagsdrucksache 4/7868

„Wirtschaftskrise in Brandenburg“

Wortlaut der Kleinen Anfrage 2991 vom 4. August 2009:

Am Sonntag, dem 26. Juli 2009 war der Presse zu entnehmen, dass nach Aussage des Wirtschaftsministers Ulrich Junghanns (CDU) (in einem Interview mit der „Berliner Morgenpost“) Brandenburgs Unternehmen in der Wirtschaftskrise zurückhaltender investieren. Was speziell den Arbeitsmarkt angehe, werde nach Aussage von Experten „das Schlimmste noch kommen“. Kurzarbeit helfe nur begrenzte Zeit. Am Montag, dem 27. Juli 2009 war der Presse zu entnehmen, dass nach Aussage des Wirtschaftsministers auf dem Brandenburger Arbeitsmarkt trotz „stabiler Entwicklung“ noch mit einem Einbruch gerechnet werden müsse. Wegen der Finanz- und Wirtschaftskrise sei die Talsohle keinesfalls erreicht. Nach Aussage des Wirtschaftsministers greife allerdings das „Hilfsangebot der Landesregierung zur Sicherung von Investitionen und Arbeitsplätzen“. Wichtig für eine gute Entwicklung sei ein steigender Exportanteil.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie kommt der in der Vorbemerkung genannte Minister für Wirtschaft angesichts der in der Vorbemerkung von ihm genannten Expertenmeinung im Hinblick auf die Arbeitsmarktentwicklung konkret zu der Aussage, dass auf dem Brandenburger Arbeitsmarkt eine „stabile Entwicklung“ vorzufinden sei?

a) Wie hat sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung die Zahl der Kurzarbeitsstellen konkret entwickelt, und zwar bezogen auf den Zeitraum vom 01. Januar 2008 bis 30. Juni 2009?

aa) Ab welchem Quartal bzw. Halbjahr – bezogen auf die Jahre 2009 und 2010 – ist voraussichtlich mit einem deutlichen Ablauf der Finanzierung von Kurzarbeitsstellen zu rechnen?

bb) Inwieweit ist im zweiten Halbjahr 2009 und/oder im ersten Halbjahr 2010 nach Einschätzung der Landesregierung bei bislang nicht von Kurzarbeit betroffenen Arbeitsplätzen mit einer Umstellung auf Kurzarbeit zu rechnen?

b) Auf welche konkreten Quellen und/oder Erkenntnisse gründet sich die in der Vorbemerkung genannte Einschätzung des Ministers, dass – bezogen auf den Brandenburger Arbeitsmarkt – „das Schlimmste noch kommen werde“?

aa) Mit welcher voraussichtlichen Steigerung der Arbeitslosigkeit im Land Brandenburg rechnet die Landesregierung im dritten Quartal 2009 im Verhältnis zum dritten Quartal des Jahres 2008?

Datum des Eingangs: 31.08.2009 / Ausgegeben: 07.09.2009

bb) Mit welcher voraussichtlichen Steigerung der Arbeitslosigkeit im Land Brandenburg rechnet die Landesregierung im vierten Quartal 2009 im Verhältnis zum vierten Quartal des Jahres 2008?

cc) Mit welcher voraussichtlichen Steigerung der Arbeitslosigkeit im Land Brandenburg rechnet die Landesregierung im ersten Halbjahr 2010 im Verhältnis zum ersten Halbjahr 2009? (Bitte detaillierte Darlegung nach absoluten und relativen Zahlen, unter Bezugnahme auf die Entwicklung der Kurzarbeit bzw. auf die Arbeitsmarktentwicklung im Land Brandenburg, jeweils bezogen auf die in den Teilfragen 1 a) aa) und bb) sowie b) aa) bis cc) genannten Zeiträume!)

2. Wie kommt der in der Vorbemerkung genannte Minister zu der Einschätzung, dass das „Hilfsangebot der Landesregierung zur Sicherung von Investitionen und Arbeitsplätzen“ greife?

a) Inwieweit wurden nach den Erkenntnissen der Landesregierung durch das in der Vorbemerkung genannte Hilfsangebot konkret Investitionen im Land Brandenburg – insbesondere kleiner und mittelständischer Unternehmen welcher Branchen - gefördert?

b) Inwieweit wurden dadurch konkret Arbeitsplätze in welchen Branchen und Unternehmen welcher Größenordnung (namentlich kleine, mittlere und Großunternehmen) gesichert?

c) Wie gestaltete sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung das Wirtschaftswachstum im Land Brandenburg im ersten Halbjahr 2009 im Vergleich zu den Wachstumszahlen in den ersten und zweiten Halbjahren 2008 konkret?

d) Wie gestaltete sich die Zahl der Förderanträge im Land Brandenburg bei der gewerblichen Wirtschaft im ersten Halbjahr 2009 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (erstes Halbjahr 2008) konkret?

e) Wie hat sich in dem – in der vorstehenden Frage 2 d) genannten - Zeitraum der Exportanteil der Brandenburger Wirtschaft konkret entwickelt?

f) Wie hat sich in dem – in der vorstehenden Frage 2 d) genannten – Zeitraum, aufgeschlüsselt nach Branchen, die Binnennachfrage nach Wirtschaftsgütern und Dienstleistungen der Brandenburger Wirtschaft konkret entwickelt? (Bitte jeweils detaillierte Darlegung nach absoluten und/oder relativen Zahlen, jeweils möglichst mit Erläuterung der – dem Zahlenmaterial zugrunde liegenden - Parameter, möglichst unter Benennung der konkreten Quellen der einschlägigen Daten und Informationen!)

3. Wie gestaltete sich aus Sicht der Landesregierung seit Jahresbeginn die Bereitschaft der im Land Brandenburg ansässigen Banken und Sparkassen, kleinen und mittelständischen Unternehmen Finanzmittel zum Zweck der Finanzierung von Investitionen – insbesondere in Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens - zur Verfügung zu stellen?

a) Gab es Gespräche seitens des Wirtschaftsministeriums und/oder anderer Ressorts der Landesregierung mit den Banken und Sparkassen, die bisher angewandten Kriterien für die Gewährung von Darlehen an kleine und/oder mittlere Unternehmen zum Zweck der Erleichterung der Unternehmensfinanzierung bzw. der Finanzierung privatwirtschaftlicher Investitionen zu überprüfen, und, wenn ja, wann, mit welchen konkreten Kreditinstituten und was war konkret Inhalt und Ergebnis dieser Verhandlungen bzw. Gespräche?

b) Inwieweit führte das in der Vorbemerkung genannte „Hilfsangebot der Landesregierung zur Sicherung von Investitionen und Arbeitsplätzen“ konkret zu einer Lockerung der – von den Banken und Sparkassen angewandten – Rating- und/oder sonst herangezogenen Kriterien für die Vergabe von Krediten zur Finanzierung von privatwirtschaftlichen Investitionen, d.h. wie viele einschlägige Kredite wurden nach den Erkenntnissen der Landesregierung von den im Land Brandenburg ansässigen Banken und/oder Sparkassen an – im Land Brandenburg ansässige - kleine und/oder mittelständische Unternehmen konkret aufgrund des in der Vorbemerkung genannten Hilfsangebots gewährt? (Bitte detaillierte Darlegung nach absoluten und/oder relativen Zahlen, möglichst aufgeschlüsselt nach Klein-/Mikrokrediten, mittleren Krediten und Großkrediten sowie bei Erläuterung der konkreten Auswirkungen des in der Vorbemerkung genannten „Hilfsangebotes der Landesregierung zur Sicherung von Investition und Arbeitsplätzen“ hierauf!)

4. Welche konkreten Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen, um eine Steigerung des Exportanteils der Brandenburger Wirtschaft zu erreichen?

a) Inwieweit hat das in der Vorbemerkung genannte „Hilfsangebot der Landesregierung zur Sicherung von Investitionen und Arbeitsplätzen“ eine Steigerung des Exportanteils der Brandenburger Unternehmen konkret bewirkt?

aa) Wie viele Gelder wurden an kleine und mittelständische Unternehmen welcher Branchen in welchen Regionen im Land Brandenburg hieraus zum Zweck der Investition in Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens ausgereicht,

bb) wie viele Gelder wurden an kleine und mittelständische Unternehmen welcher Branchen in welchen Regionen im Land Brandenburg hieraus zum Zweck der Schaffung neuer Arbeitsplätze ausgereicht,

cc) wie hoch war im ersten Halbjahr 2009 der Mittelabfluss?

b) Welche konkreten Verhandlungen und/oder Gespräche hat das Wirtschaftsministerium im ersten Halbjahr mit welchen Staaten geführt, um eine Steigerung der Exportquote der im Land Brandenburg ansässigen Unternehmen zu befördern, und zwar

aa) mit welchen EU-Mitgliedsstaaten,

bb) mit welchen Nicht-EU-Ländern,

cc) bezogen auf welche Waren und Dienstleistungen bzw. Branchen von Unternehmen welcher Größe in welchen Regionen des Landes Brandenburg?

dd) Inwieweit haben die im Land Brandenburg ansässigen Unternehmen aufgrund dessen ihre Exportquote steigern können, und zwar bezogen auf die vorstehend unter b) aa) und bb) genannten ausländischen Staaten und auf die unter cc) genannten Waren/Dienstleistungen/Branchen, untergliedert nach kleinen, mittleren und Großunternehmen und untergliedert nach Landkreisen –, und zwar mit welchen konkreten, d. h. ablesbaren Ergebnis, bezogen auf das erste Halbjahr 2009?

(Bitte detaillierte Darlegung, aufgeschlüsselt nach einzelnen Staaten, jeweils nach Exportanteilen der Brandenburger Unternehmen, aufgeschlüsselt nach Unternehmensgröße und Branchen!)

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Wirtschaft die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Wie kommt der in der Vorbemerkung genannte Minister für Wirtschaft angesichts der in der Vorbemerkung von ihm genannten Expertenmeinung im Hinblick auf die Arbeitsmarktentwicklung konkret zu der Aussage, dass auf dem Brandenburger Arbeitsmarkt eine „stabile Entwicklung“ vorzufinden sei?

zu Frage 1:

In den ersten sieben Monaten des Jahres 2009 sank die Zahl der Arbeitslosen im Land Brandenburg – entgegen dem Bundestrend - im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresmonat. Gleichzeitig stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Mai 2009 (letzte derzeit verfügbare Angabe) gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert um 0,3 Prozent, womit Brandenburg leicht über dem Bundesdurchschnitt lag. Was den Status quo betrifft und unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise, kann vor diesem Hintergrund durchaus von einer relativ stabilen Entwicklung auf dem brandenburgischen Arbeitsmarkt gesprochen werden.

Frage 1a):

Wie hat sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung die Zahl der Kurzarbeitsstellen konkret entwickelt, und zwar bezogen auf den Zeitraum vom 01. Januar 2008 bis 30. Juni 2009?

zu Frage 1a):

Die Entwicklung der Zahl der Kurzarbeiter im Land Brandenburg (Bestand, Gesamtzahl sowie davon auf konjunkturelle Kurzarbeit bezogene Fälle) im Zeitraum Januar 2008 bis März 2009 (letzte derzeit verfügbare Angabe) ist der nachstehenden Tabelle zu entnehmen. Daten für die Folgemonate wurden von der Bundesagentur für Arbeit für den 1. September 2009 angekündigt.

Kurzarbeiter im Land Brandenburg (Bestand)		
Monat	Kurzarbeiter insgesamt	dar.: konjunkturell bedingte Kurzarbeit
Januar 2008	5.403	1.029
Februar 2008	5.865	1.071
März 2008	5.922	1.259
April 2008	2.125	1.902
Mai 2008	1.745	1.536
Juni 2008	1.526	1.333
Juli 2008	1.243	1.207
August 2008	1.168	1.116
September 2008	1.801	1.714
Oktober 2008	2.131	2.131
November 2008	3.803	3.803
Dezember 2008	8.155	6.308
Januar 2009	17.126	11.633
Februar 2009	22.929	16.897
März 2009	25.438	19.998
Quelle: Bundesagentur für Arbeit		

Frage 1 a aa):

Ab welchem Quartal bzw. Halbjahr – bezogen auf die Jahre 2009 und 2010 – ist voraussichtlich mit einem deutlichen Ablauf der Finanzierung von Kurzarbeitsstellen zu rechnen?

zu Frage 1 a aa):

Die Bezugsdauer des konjunkturellen Kurzarbeitergeldes beträgt gemäß den aktuellen gesetzlichen Bestimmungen 24 Monate und gilt für alle Beschäftigten, die bis zum 31. Dezember 2009 in Kurzarbeit gehen. Bezugsdauer und Bezugsfristen dürften vom Gesetzgeber so bemessen sein, dass keine Engpässe auftreten. Was die konkrete Inanspruchnahme des konjunkturellen Kurzarbeitergeldes betrifft, ist eine präzise Einschätzung schwierig. Im Land Brandenburg ist sowohl die Anzahl der Anzeigen über konjunkturell bedingte Kurzarbeit als auch die Anzahl der in diesen Anzeigen genannten Personen von Mai 2009 bis Juli 2009 durchgängig rückläufig. Ein ähnlicher Trend zeigt sich auf Bundesebene. Das Bundesministerium für Wirtschaft geht deshalb derzeit davon aus, dass die Entlastung des Arbeitsmarkts durch Kurzarbeit im zweiten Quartal 2009 ihren Höhepunkt erreicht hat (s. dazu Monatsbericht des BMWi vom August 2009). Die nächsten Monate werden zeigen, ob sich diese Aussage bestätigt.

Frage 1 a bb):

Inwieweit ist im zweiten Halbjahr 2009 und/oder im ersten Halbjahr 2010 nach Einschätzung der Landesregierung bei bislang nicht von Kurzarbeit betroffenen Arbeitsplätzen mit einer Umstellung auf Kurzarbeit zu rechnen?

zu Frage 1 a bb):

Dazu liegen der Landesregierung keine Erkenntnisse vor. Sie führt auch selbst keine entsprechenden Prognosen durch. Was den generellen Entwicklungstrend der Kurzarbeit angeht, wird auf die Antwort zur Frage 1aa) verwiesen.

Frage 1b):

Auf welche konkreten Quellen und/oder Erkenntnisse gründet sich die in der Vorbemerkung genannte Einschätzung des Ministers, dass – bezogen auf den Brandenburger Arbeitsmarkt – „das Schlimmste noch kommen“ werde?

zu Frage 1b):

Die angeführte Aussage bezog sich nicht speziell auf den brandenburgischen Arbeitsmarkt, sondern auf die Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland insgesamt. Sie beruht darauf, dass sowohl Wirtschafts- und Arbeitsmarktexperten (u.a. Sachverständigenrat zur Begutachtung der wirtschaftlichen Entwicklung, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut, Institut der deutschen Wirtschaft, Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung) als auch die Bundesregierung und die Bundesagentur für Arbeit für das zweite Halbjahr 2009 bzw. für das Jahr 2010 einen weiteren Anstieg der Zahl der Arbeitslosen prognostizieren (s. dazu z.B. DIW-Wochenbericht 31-2009). Einigkeit herrscht unter den Experten auch darüber, dass insbesondere die exportorientierten und wirtschaftlich starken Bundesländer davon betroffen sein werden. Die Prognosen über das Ausmaß des Anstiegs der Arbeitslosigkeit fallen hingegen unterschiedlich aus.

Frage 1b aa):

Mit welcher voraussichtlichen Steigerung der Arbeitslosigkeit im Land Brandenburg rechnet die Landesregierung im dritten Quartal 2009 im Verhältnis zum dritten Quartal des Jahres 2008?

Frage 1b bb):

Mit welcher voraussichtlichen Steigerung der Arbeitslosigkeit im Land Brandenburg rechnet die Landesregierung im vierten Quartal 2009 im Verhältnis zum vierten Quartal des Jahres 2008?

Frage 1b cc):

Mit welcher voraussichtlichen Steigerung der Arbeitslosigkeit im Land Brandenburg rechnet die Landesregierung im ersten Halbjahr 2010 im Verhältnis zum ersten Halbjahr 2009?

zu den Fragen 1b aa) bis 1b cc):

Die Landesregierung führt selbst keine derartigen Prognosen durch. Was den generellen Entwicklungstrend der Arbeitslosigkeit angeht, wird auf die Antwort zur Frage 1b) verwiesen.

Frage 2:

Wie kommt der in der Vorbemerkung genannte Minister zu der Einschätzung, dass das „Hilfsangebot der Landesregierung zur Sicherung von Investitionen und Arbeitsplätzen“ greife?

zu Frage 2:

Das „Hilfsangebot der Landesregierung zur Sicherung von Investitionen und Arbeitsplätzen“ besteht aus einer Reihe von Maßnahmen, die durch das MW und die ILB vorgelegt worden sind, um die Finanzierungsbedingungen der gewerblichen Wirtschaft in Brandenburg zu stabilisieren und zu verbessern. Das Angebot reicht von speziellen Kreditangeboten (BrandenburgKredit Liquiditätssicherung, Konsolidierungs- und Standortsicherungsprogramm), über Instrumente zur Eigenkapitalstärkung (BFB Wachstumsfonds, GA-Nachrangdarlehen) bis hin zu Globaldarlehen und Einzelrefinanzierungen, die die ILB an Banken und Sparkassen vergibt, damit diese wiederum Unternehmen finanzieren. Diese Angebote werden inzwischen von den Unternehmen sowie von den Banken und Sparkassen gut nachgefragt. So sind in den letzten Wochen bereits acht Anträge im Rahmen des Konsolidierungs- und Standortsicherungsprogramm bewilligt worden. Das Programm BrandenburgKredit Liquiditätssicherung läuft erst seit 15. Juni. Erste Anträge liegen vor. Im Rahmen des BFB Wachstumsfonds ist bisher über vier Beteiligungen in Höhe von 5,4 Mio. EUR entschieden worden. Darüber hinaus hat die ILB bereits Mittel in Höhe von 50 Mio. EUR als Globaldarlehen an Banken und Sparkassen vergeben.

Unabhängig von dem zuvor genannten Maßnahmenpaket des Ministeriums für Wirtschaft unterstützt die Landesregierung von der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise betroffene Unternehmen auch in anderen Bereichen. So bietet z.B. das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie den Bildungsscheck zur arbeitsplatzunabhängigen Qualifizierung für Beschäftigte an. Auch hat das Ministerium der Finanzen die von der Europäischen Union sowie der Bundesregierung geschaffenen Möglichkeiten zur vereinfachten Ausreichung von Landesbürgschaften für das Land übernommen und kann so betroffenen Unternehmen den Kapitalzugang erheblich erleichtern.

Frage 2a):

Inwieweit wurden nach den Erkenntnissen der Landesregierung durch das in der Vorbemerkung genannte Hilfsangebot konkret Investitionen im Land Brandenburg – insbesondere kleiner und mittelständischer Unternehmen welcher Branchen – gefördert ?

Frage 2b):

Inwieweit wurden dadurch konkret Arbeitsplätze in welchen Branchen und Unternehmen welcher Größenordnung (namentlich kleine, mittlere und Großunternehmen) gesichert?

zu den Fragen 2a) und 2b):

Angaben zur Förderung von Investitionen und zur Sicherung von Arbeitsplätzen im Rahmen des Maßnahmenpakets liegen der Landesregierung nicht vor.

Frage 2c):

Wie gestaltete sich nach den Erkenntnissen der Landesregierung das Wirtschaftswachstum im Land Brandenburg im ersten Halbjahr 2009 im Vergleich zu den Wachstumszahlen in den ersten und zweiten Halbjahren 2008 konkret?

zu Frage 2c):

Die reale Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts im Land Brandenburg betrug im ersten Halbjahr 2008 1,8 Prozent und im Gesamtjahr 2008 1,0 Prozent. Der entsprechende Wert für das erste Halbjahr 2009 wird im September 2009 vorliegen.

Frage 2d):

Wie gestaltete sich die Zahl der Förderanträge im Land Brandenburg bei der gewerblichen Wirtschaft im ersten Halbjahr 2009 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (erstes Halbjahr 2008) konkret?

zu Frage 2d):

Die Zahl der eingereichten Förderanträge bei der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ gewerbliche Wirtschaft ging im ersten Halbjahr 2009 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres von 254 auf 200 zurück.

Frage 2 e):

Wie hat sich in dem – in der vorstehenden Frage 2 d) genannten - Zeitraum der Exportanteil der Brandenburger Wirtschaft konkret entwickelt?

zu Frage 2 e):

Nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg erzielten die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden mit 50 und mehr Beschäftigten im ersten Halbjahr 2008 einen Umsatz von 9 577 782 T€, darunter einen Auslandsumsatz von 2 497 446 T€. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 26,1 Prozent. Im ersten Halbjahr 2009 wurde ein Umsatz von 8 349 502 T€ erzielt, darunter ein Auslandsumsatz von 2 025 263 T€. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug für diesen Zeitraum 24,3 Prozent.

Frage 2f):

Wie hat sich in dem – in der vorstehenden Frage 2d) genannten – Zeitraum, aufgeschlüsselt nach Branchen, die Binnennachfrage nach Wirtschaftsgütern und Dienstleistungen der Brandenburger Wirtschaft konkret entwickelt?

zu Frage 2f):

Dazu liegen der Landesregierung keine statistischen Daten vor.

Frage 3:

Wie gestaltete sich aus Sicht der Landesregierung seit Jahresbeginn die Bereitschaft der im Land Brandenburg ansässigen Banken und Sparkassen, kleinen und mittelständischen Unternehmen Finanzmittel zum Zweck der Finanzierung von Investitionen – insbesondere in Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens - zur Verfügung zu stellen?

zu Frage 3:

Es gibt eine Reihe von Klagen von Unternehmen über erschwerten Kreditzugang. Ob sich diese Klagen auf individuell schlechtere Konditionen oder nicht erfolgte Kreditgewährungen beziehen, muss im Einzelfall geklärt werden. In einer Rezession können sich die Geschäftsaussichten und die Auftragslage von Unternehmen und folglich auch deren Bonität verschlechtern. Dies wiederum hat Auswirkungen auf die Modalitäten der Kreditgewährung durch die Kreditinstitute. Bankstatistische Daten der Deutschen Bundesbank belegen für Brandenburg aber nicht, dass die Kredite (im Bestand) für Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen gesunken sind (Quelle: Deutsche Bundesbank, Bankstatistische Regionalergebnisse Brandenburg, I. Quartal 2009).

Frage 3 a):

Gab es Gespräche seitens des Wirtschaftsministeriums und/oder anderer Ressorts der Landesregierung mit den Banken und Sparkassen, die bisher angewandten Kriterien für die Gewährung von Darlehen an kleine und/oder mittlere Unternehmen zum Zweck der Erleichterung der Unternehmensfinanzierung bzw. der Finanzierung privatwirtschaftlicher Investitionen zu überprüfen, und, wenn ja, wann, mit welchen konkreten Kreditinstituten und was war konkret Inhalt und Ergebnis dieser Verhandlungen bzw. Gespräche?

zu Frage 3 a):

Es gab im Wirtschaftsministerium in den letzten Monaten eine Reihe von Gesprächen mit Vertretern der Banken und Sparkassen, zuletzt bei der Sitzung des Konjunkturbeirates am 14. Juli 2009. An dieser Sitzung haben Vertreter der Sparkassen, der Genossenschaftsbanken und der Privatbanken teilgenommen. Sie haben eingeräumt, dass es in Einzelfällen zu bonitätsbedingten Kreditablehnungen gekommen sei, grundsätzlich es aber angesichts der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise keine Veränderung der Kreditpolitik gäbe. In einigen Segmenten seien im ersten Halbjahr sogar ansteigende Kreditvolumina zu verzeichnen gewesen.

Frage 3 b):

Inwieweit führte das in der Vorbemerkung genannte „Hilfsangebot der Landesregierung zur Sicherung von Investitionen und Arbeitsplätzen“ konkret zu einer Lockerung der – von den Banken und Sparkassen angewandten – Rating- und/oder sonst herangezogenen Kriterien für die Vergabe von Krediten zur Finanzierung von privatwirtschaftlichen Investitionen, d.h. wie viele einschlägige Kredite wurden nach den Erkenntnissen der Landesregierung von den im Land Brandenburg ansässigen Banken und/oder Sparkassen an – im Land Brandenburg ansässige - kleine und/oder mittelständische Unternehmen konkret aufgrund des in der Vorbemerkung genannten Hilfsangebots gewährt?

zu Frage 3 b):

Die Landesregierung hat keine Möglichkeit, Einfluss auf die Kriterien der Banken und Sparkassen für die Vergabe von Krediten zur Finanzierung von privatwirtschaftlichen Investitionen zu nehmen.

Frage 4:

Welche konkreten Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen, um eine Steigerung des Exportanteils der Brandenburger Wirtschaft zu erreichen?

zu Frage 4:

Mit dem im ersten Quartal 2008 verabschiedeten neuen Außenwirtschaftskonzept wurde die neue Förderstrategie des Landes zu einem schlagkräftigen Gesamtkonzept erweitert und vervollständigt. Wo immer möglich werden bestehende und neue Förderinstrumente an den Branchenkompetenzfeldern ausgerichtet. Neue Förderinstrumente orientieren sich am Bedarf von KMU und deren Problemen und Anforderungen beim internationalen Marktzugang. Auf die gleiche Weise werden bestehende Förderinstrumente evaluiert und mittelstandsfreundlich angepasst.

Ein Beispiel zur Umsetzung des neuen Außenwirtschaftskonzeptes ist die Neustrukturierung der Markterschließungsförderung. Hier geht es darum, kleine und mittelständische Unternehmen mit exportfähigen Produkten auf internationale Märkte zu begleiten und strukturelle Nachteile, die gegenüber Großunternehmen bestehen, auszugleichen. Mit der neugestalteten „Richtlinie des Ministeriums für Wirtschaft zur Förderung von Unternehmensaktivitäten im Management, Marketing, Messen und Markterschließung im In- und Ausland von kleinen und mittleren Unternehmen (M⁴)“ vom 20.02.2009 wurden neue, im Außenwirtschaftskonzept vorgestellte Elemente aufgenommen, wie beispielsweise Gemeinschaftsprojekte brandenburgischer KMU zur Markterschließung im Ausland oder die Einstellung eines fachspezifisch qualifizierten Assistenten für Markterschließung.

Frage 4 a):

Inwieweit hat das in der Vorbemerkung genannte „Hilfsangebot der Landesregierung zur Sicherung von Investitionen und Arbeitsplätzen“ eine Steigerung des Exportanteils der Brandenburger Unternehmen konkret bewirkt?

Frage 4 a aa):

Wie viele Gelder wurden an kleine und mittelständische Unternehmen welcher Branchen in welchen Regionen im Land Brandenburg hieraus zum Zweck der Investition in Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens ausgereicht,

Frage 4 a bb):

Wie viele Gelder wurden an kleine und mittelständische Unternehmen welcher Branchen in welchen Regionen im Land Brandenburg hieraus zum Zweck der Schaffung neuer Arbeitsplätze ausgereicht,

Frage 4 a cc):

Wie hoch war im ersten Halbjahr 2009 der Mittelabfluss?

zu den Fragen 4 a) bis 4 a cc):

Das „Hilfsangebot der Landesregierung zur Sicherung von Investitionen und Arbeitsplätzen“ konnte bisher noch nicht hinsichtlich seiner Auswirkungen auf die Exportfähigkeit der brandenburgischen Unternehmen ausgewertet werden.

Frage 4 b):

Welche konkreten Verhandlungen und/oder Gespräche hat das Wirtschaftsministerium im ersten Halbjahr mit welchen Staaten geführt, um eine Steigerung der Exportquote der im Land Brandenburg ansässigen Unternehmen zu befördern, und zwar

Frage 4 b aa):

mit welchen EU-Mitgliedsstaaten,

Frage 4 b bb):

mit welchen Nicht-EU-Ländern,

Frage 4 b cc):

bezogen auf welche Waren und Dienstleistungen bzw. Branchen von Unternehmen welcher Größe in welchen Regionen des Landes Brandenburg?

zu den Fragen 4 b) bis 4 b cc):

Im ersten Halbjahr 2009 fanden konkrete Aktivitäten (z.B. Unternehmerreisen, Messebeteiligungen etc.) unter Beteiligung des Wirtschaftsministeriums bzw. der ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH mit folgenden Ländern statt:

aa) Polen, Bulgarien Frankreich, Litauen,

bb) Israel, Indien, China, Malaysia, Vietnam, Thailand, Russische Föderation, Belarus, USA, Kanada und Schweiz.

Darüber hinaus haben zahlreiche ausländische Delegationen und Gäste das Land Brandenburg besucht und Gespräche im Wirtschaftsministerium bzw. in der ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH geführt, darunter aus

bb) der Russischen Föderation, Vietnam, Thailand, China und Israel.

Im Mittelpunkt der vorgenannten Maßnahmen standen u.a. die Branchen:

cc) Chemie, IKT, Energie/Erneuerbare Energien, Automotive, Logistik, Ernährungswirtschaft, Maschinenbau, Biotechnologie, Luftfahrt, Sicherheitswirtschaft und Geoinformationswirtschaft.

Frage 4 b dd):

Inwieweit haben die im Land Brandenburg ansässigen Unternehmen aufgrund dessen ihre Exportquote steigern können, und zwar bezogen auf die vorstehend unter b) aa) und bb) genannten ausländischen Staaten und auf die unter cc) genannten Waren/Dienstleistungen/Branchen, untergliedert nach kleinen, mittleren und Großunternehmen und untergliedert nach Landkreisen –, und zwar mit welchen konkreten, d. h. ablesbaren Ergebnis, bezogen auf das erste Halbjahr 2009?

zu Frage 4 b dd):

Es liegen bisher keine statistischen Daten vor, die verlässlich Auskunft geben können, inwieweit durch diese Maßnahmen eine Steigerung der Exportquote erreicht werden konnte.